



Verdiente Mitglieder des TuS Zeven beim Sportlerball geehrt

ZEVEN 10



Junge Jäger stellen erfolgreich den Rabenvögeln nach

ZEVEN 12



Herbstzeit ist in Haus und Garten auch Putzzeit

ZEVEN 12



IN KÜRZE

Noch freie Plätze beim Theaterprojekt

Zeven (kvf). Beim Theaterprojekt „Andere Elefanten“ im Zevenener Mehrgenerationenhaus sind noch zwei freie Plätze für Grundschulkinder zu vergeben, die Lust am Theaterspielen und an Liedern haben. Das Projekt läuft in der ersten Woche der Herbstferien, also vom 5. bis 9. Oktober, täglich von 8 bis 13 Uhr im Mehrgenerationenhaus.

Am Freitag, 9. Oktober, wird dann um 17 Uhr die Aufführung von „Andere Elefanten“ sein. Nähere Informationen zu dem Projekt gibt es im MGH unter ☎ 04281/984 828.

Gruppenberatung für Pflegeeltern

Zeven (ZZ/ak). Die monatliche Gruppenberatung für Pflege- und Adoptiveltern findet wieder am Montag, 5. Oktober, von 20 bis 22 Uhr statt. Die Gruppe wird begleitet von der Diplom-Sozialarbeiterin Kathrin Prüser und trifft sich im Jugendamt an der Mückenburg.

Rundfahrt durch die Gemeinde Elsdorf

Elsdorf (ZZ/ak). Der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Zeven lädt zu einer Rundfahrt durch die Gemeinde Elsdorf ein. Die Tour findet am Dienstag, 6. Oktober, unter Leitung von Bürgermeister Heinrich Willenbrock statt.

Abfahrt ist um 14 Uhr bei der Kirche in Elsdorf, Rückkehr gegen 17.30 Uhr.

Die Busfahrt ist kostenlos, für das gemeinsame Kaffeetrinken in Volkenzen wird ein Beitrag von 3 Euro erbeten. Anmeldungen für die Fahrt bei Helmut Eckhof unter ☎ 04282/1386.

KONTROLLEN

Die Tempomessungen werden heute in den **Samtgemeinden Zeven und Fintel** fortgesetzt. Morgen wird in den **Samtgemeinden Sottrum und Selsing** „geblitzt“.

IHR DRAHT ZU UNS

Lokalredaktion 04281/945-
Sekretariat -521
Fax -222
Thorsten Kratzmann (tk) -200
Joachim Schnepel (js) -230
Stephan Oertel (oer) -235
Lutz Hilken (lh) -236
Alexander Schmidt (as) -237
Andreas Kurth (ak) -240
Bert Albers (bal) -280
Kathrin von Fintel (kvf) -290

Anzeigen
Kleinanzeigen -888
Gewerbliche Anzeigen -0
Fax -949

Vertrieb
Leserservice -666

redaktion@zevener-zeitung.de



Ein echter Alptraum: Die Schlafende wird zum unheimlichen „Schlaflied“ der Ärzte von Monstern belagert, die ihr den Traum zur Hölle machen. Fotos: fh

Nächtlicher Streifzug

Kurs „Darstellendes Spiel“ führt die Collage „Nachtschattengewächse“ auf

Zeven (fh). Keiner der Zuschauer wusste wohl so recht, was ihn in der abgedunkelten Pausenhalle erwartete. Und das war vor allem einmal Dunkelheit, die nur punktuell von Taschenlampen, hektisch flackerndem Disco-Licht oder auch Baustellen-Leuchten erhellt wurde. Eine unheimliche Szenerie, die die ganz unterschiedlichen Erlebnisse auf einem Spaziergang durch die Nacht widerspiegelte.

In der Collage „Nachtschattengewächse“, die der Kurs „Darstellendes Spiel“ übrigens eigenständig entwickelt hat und gemeinsam mit Gabi Reetz und der Theaterpädagogin Iris Hörtsch darstellerisch umgesetzt hat. Herausgekommen ist dabei eine Aneinanderreihung von nächtlichen Aktivitäten wie Schlaf, Küsse im Traum und nach 100 Jahren Schlaf, Verbrechen, Prostitution und natürlich Liebe. Auszüge aus Robert Walsers „Der Kuss“, die „Blumen des Bösen“ von Charles Baudelaire, aber auch Elfriede Jellinek's „Dornröschen“ oder das „Schlaflied“ der Ärzte hat die Gruppe inspiriert. Zusammen wurde daraus ein Streifzug durch die Nacht, der an manchen Stellen schon mal den Atem nahm, bis Peter Fox die Zuschauer im Morgengrauen von „Schwarz zu Blau“ wieder in den Tag zurückholt.

Doch bevor es hinein geht in die



Dornröschen scheint keinesfalls freudig auf ihren Märchenprinzen zu warten, der sie nach 100 Jahren Schlaf erweckt.



Dornröschen einmal anders: Mit unheimlicher Beleuchtung und kessen Sprüchen wird das Märchen der Gebrüder Grimm „modernisiert“.

aufregende Nacht, wird sie zunächst einmal definiert. Die in Schwarz gekleideten Schauspieler, von unten mystisch beleuchtet, erzählen im Gleichklang, emotionslos und dennoch eindringlich von physikalischen Gegebenheiten, von astronomischen Besonderheiten, stellen die Tag und Nachtgleiche vor, berichten von Tagen ohne Licht und Nächten voller Sonne. Danach Dunkelheit bis in einer Ecke ein junger Mann und zwei Frauen betrunken auf ein Bett sinken. Das Licht: mattes blau. Dazu Robert Walsers „Der Kuss“ aus dem Off: „Ahnungslos und willenlos und gänzlich bewusstlos, der Sklave des Schlags, der mich fesselte und mich in seinen Kerker schloss, lag ich da, ohne Wehr und Waffen, ohne Voraussetzung und ohne Verantwortung, als das Herrliche und Schreckliche, das Liebe und Fruchtbare über mich herfuhr als wolle es mich mit seinem Druck und Kuss ersticken.“

Stimmen huschen durch die Dunkelheit, flüstern „Schlaf“, „100 Jahre Schlaf“, „Schlaf weiter“ - was passt besser dazu als das Märchen von „Dornröschen“, etwas aufgepeppt mit flotten Sprüchen.

Doch was hält „Dornröschen“ selbst von ihrem Schlaf und dem Prinzen, der sie wachküst? Wohl eher wenig, drischt sie doch hinter einer durchscheinenden Wand aus Plastikfolie verborgen, voller Frustration mit einem Messer auf die selbige ein und fragt sich währenddessen, wer sie ist, wenn sie aufwacht, und wer der Prinz ist. Zeit zum Durchatmen. Ein Mädchen schläft auf dem Sofa, um sie herum schwarze Gestalten, die sie mit den „Ärzten“ in den Schlaf singen.

Doch aus dem Schlaflied wird ein Horrorlied über Monster, die das Gesicht zerkratzen, den Hals zudrücken und die Eingeweide fressen. Eine unheimliche Szenerie, die noch bedrohlicher wird, als sich die dunklen Gestalten von der jungen Frau ablassen und stattdessen auf das Publikum zu kriechen, ihnen vampirgleich in den Hals beißen. Ebenso intensiv wirken auch die Prostituierten, deren sexy Outfits vom roten Licht noch unterstrichen werden. Sie sind gefangen in einem Teufelskreis aus „Sex, Geld und Drogen“. Derbe Sprache und freche Sprüche provozieren, erschrecken und entsetzen.

Erinnerungen an längst vergessene Lieben werden geweckt, als eine junge Frau über ihren Geliebten, der sie verlassen hat, weint. Genau so werden Erinnerungen an „das erste Mal“ wach, als zwei Verliebte - nicht mehr als zwei Schatten, hinter einer Zeltplane verborgen - theoretisch erklären, was sie täten, wenn sie sich zum ersten Mal lieben würden. Mit diesem versöhnlichen Bild geht der Rundgang durch die Nacht zu Ende. Die Darsteller hüllen sich zu Peter Fox' von „Schwarz zu Blau“ in Schlafsäcke und nach 50 aufregenden Minuten bricht ein neuer Tag an, der vor den absonderlichen und dunklen Gedanken der Nacht rettet und das Publikum bedankt sich mit langem Applaus.

DREI FRAGEN AN...

... Saskia Müller

ZZ: Wie war es zum ersten Mal auf der Bühne zu stehen und dann auch noch ein eigenes Stück zu spielen?

Saskia Müller: Das war zuerst schon etwas komisch. Ich habe schon in der Vorbereitungsphase häufiger gedacht, dass daraus nie ein Stück wird. Aber das Probenwochenende hat uns Mut gemacht. Danach waren wir uns sicher, dass es klappen wird. Von mir selbst habe ich vorher nie gedacht, dass ich schauspielern könnte. Aber nach den Zuschauerreaktionen sehe ich das jetzt anders.

ZZ: Würden Sie später gern einmal beruflich etwas mit Schauspielerei machen?

Saskia Müller: Ich glaube es wird bei einem Ausflug in die Schauspielerei bleiben, auch wenn es mir wahnsinnig viel Spaß gemacht hat. Aber ich bin mir nicht sicher, ob ich diese ganzen Ideen und die benötigte Kreativität ein ganzes Berufsleben lang haben werde.

ZZ: Was hat Ihnen der Kurs „Darstellendes Spiel“ persönlich gebracht?

Saskia Müller: Ich hätte vorher nie gedacht,

dass ich mich vor Publikum stellen und zum Beispiel eine Nuttsielen könnte. Dadurch bin ich selbstsicherer geworden, denn ich weiß jetzt, dass ich es eben doch kann. Die gemeinsamen Proben haben aber auch den Gemeinschaftssinn und den Teamgeist innerhalb der Gruppe gestärkt und uns zusammengeschweißt.

Saskia Müller ist eine der Darstellerinnen in der Collage „Nachtschattengewächse“.



Saskia Müller

G-STAR RAW

Trag doch was Du willst!

schlüter
Made in Gnarrenburg